

(Volks-) wirtschaftliche Auswirkungen der Unternehmensnachfolge in Schleswig-Holstein

Hartmut Winkelmann

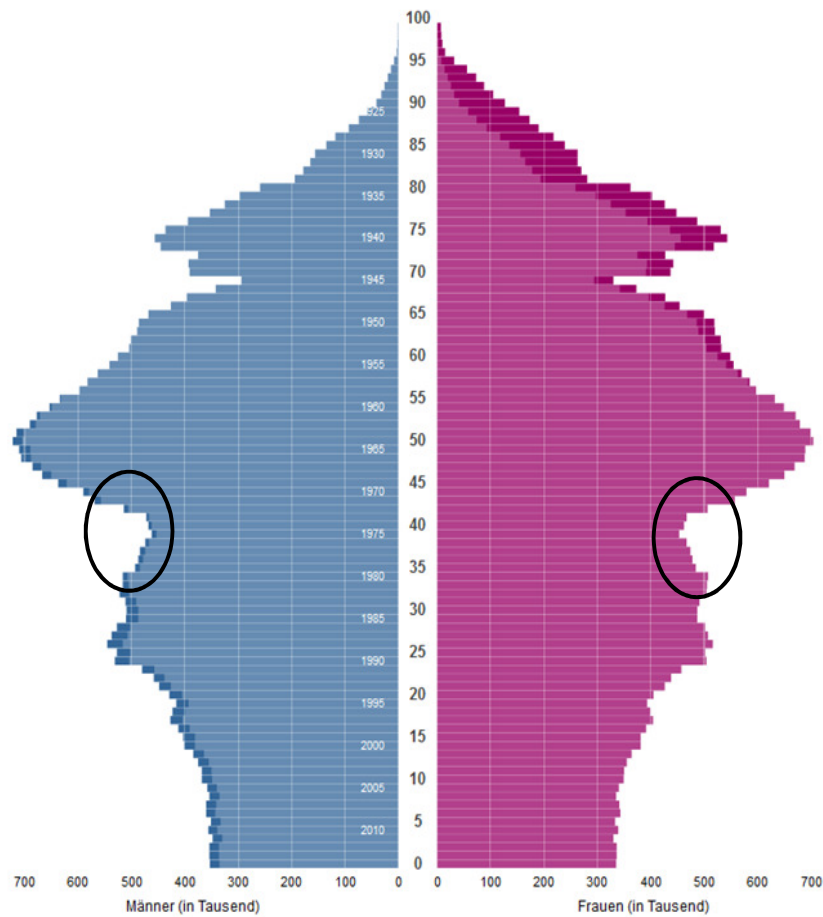
Kiel, 23. Juni 2017

Rahmenbedingungen zum Generationsübergang

Ausgangslage

Die demographische Entwicklung zeigt deutlich das Ausmaß der Nachfolgewelle, die auf den Mittelstand zurollt. Die Zahl der potentiellen Nachfolger sinkt dagegen dramatisch:

Abbildung 1: Bevölkerungspyramide 2014



Quelle: Destatis

Die Bevölkerungspyramide zeigt, dass in den nächsten Jahren die Anzahl der Menschen, die sich im Rentenalter befinden, deutlich ansteigen wird und die nachfolgende Generation eine deutlich geringere Personenanzahl aufweist.

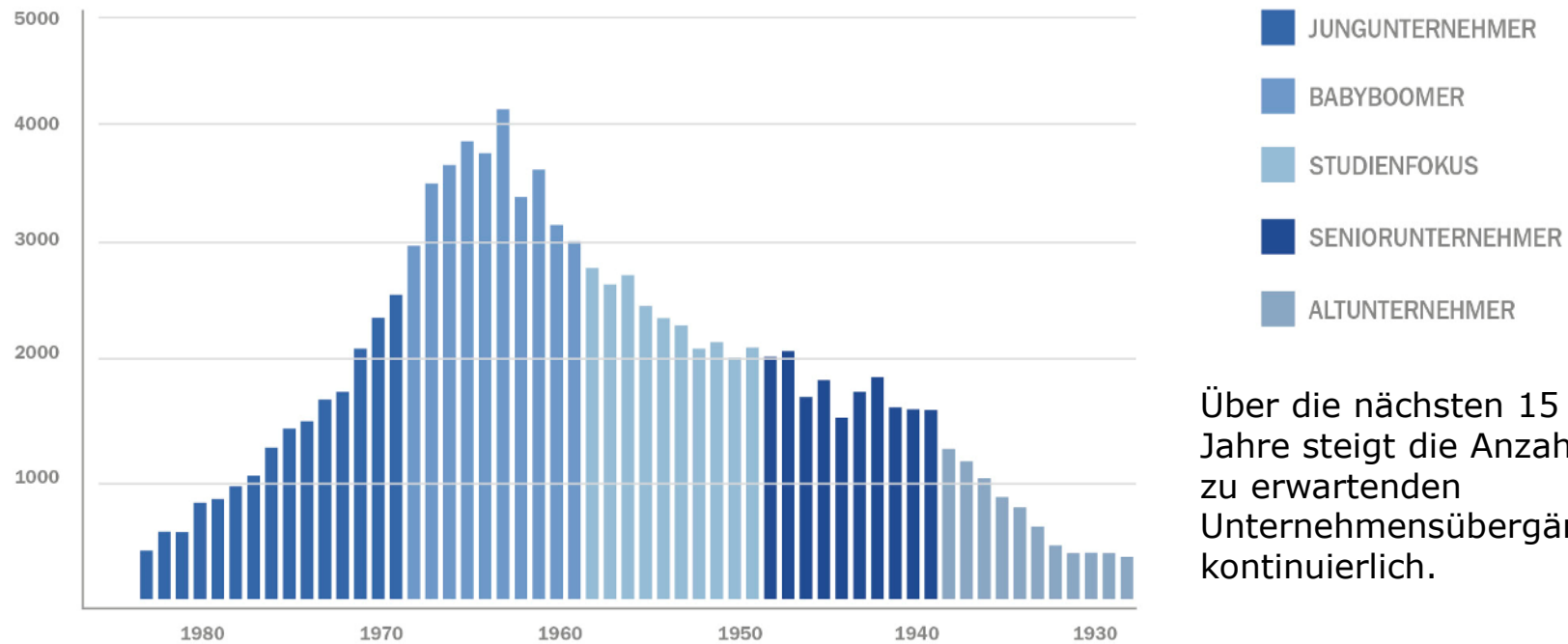
Die Nachfolgeneration ist von der absoluten Anzahl her ein Drittel kleiner als die abgebende Generation.

Rahmenbedingungen zum Generationsübergang

Ausgangslage

Studie der HWB - Basis

Abbildung 2: Unternehmensnachfolgen insgesamt für Schleswig-Holstein und Hamburg



Quelle: Dafne-Datenbank, eigene Darstellung

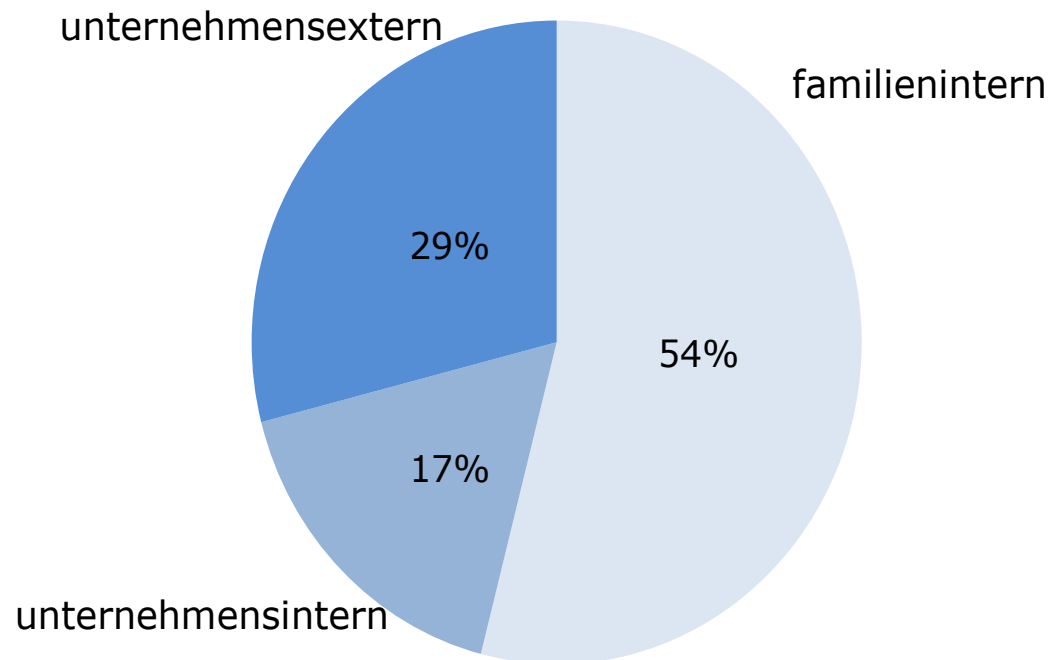
Über die nächsten 15 Jahre steigt die Anzahl an zu erwartenden Unternehmensübergängen kontinuierlich.

Rahmenbedingungen zum Generationsübergang

Ausgangslage

Studie der HWB

Abbildung 3: Gewählte Nachfolgelösungen (deutschlandweit)



Der Anteil der familieninternen Unternehmensnachfolgen ist rückläufig und dürfte mittlerweile **deutlich unter 40 %** liegen.

Der Konzentrationsprozess der Unternehmen beschleunigt sich.

Starke Regionen wachsen überproportional.

Quelle: IfM Daten und Fakten Nr. 11, (2013)

Rahmenbedingungen zum Generationsübergang

Ausgangslage

Mit steigender Unternehmensgröße nimmt die Übergabe in der Familie zu.

Tabelle 1: Art der geplanten Nachfolge nach Größenklassen, in %

Unternehmen mit ... Beschäftigten	familien- intern	unternehmens- intern	unternehmens- extern	unent- schieden
bis 9	26,8	17,5	17,5	38,1
10-49	37,9	10,7	15,4	36,1
50-249	49,0	7,9	7,9	35,3
250 und mehr	69,0	3,5	0,0	27,6

n=485 © IfM Bonn

Abbildung 4: Für die Nachfolge vorgesehene Familienmitglieder

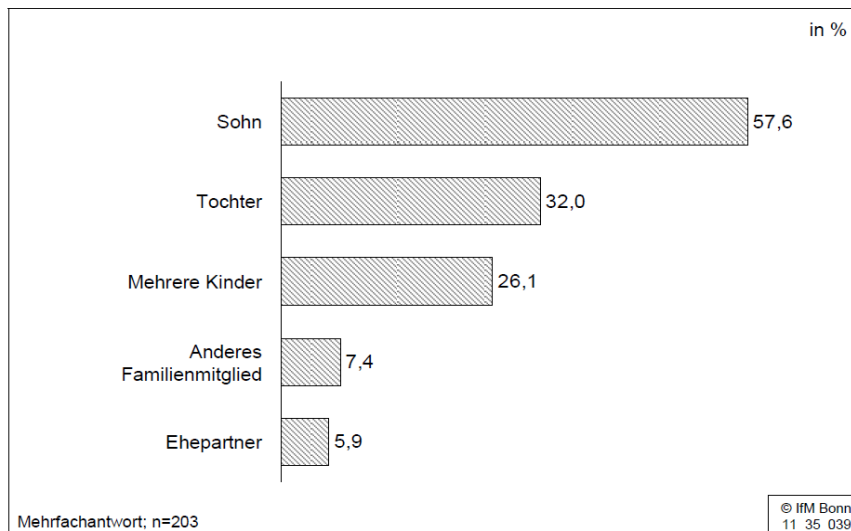
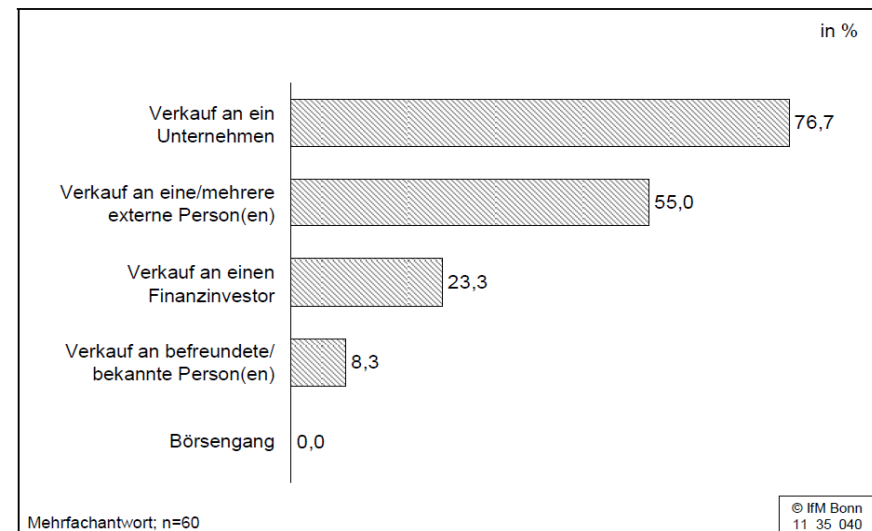


Abbildung 5: Art der unternehmensexternen Nachfolge



Quelle: IfM Materialien Nr. 216

Rahmenbedingungen zum Generationsübergang

Regionale Bedeutung der anstehenden Generationsübergänge

Fakten

Durch die demografische Entwicklung steigt die Anzahl der Übergaben kontinuierlich an, gleichzeitig nimmt die Anzahl an familieninternen Übernahmekandidaten ab.

Das Interesse der nachfolgenden Generation an unternehmerischer Tätigkeit sinkt.

Die Risikobereitschaft der jüngeren Generation nimmt ab. Die Arbeitsmarktsituation ist so gut, dass die Bereitschaft, das unternehmerische Risiko einzugehen, geringer ist. Abhängig Beschäftigte entscheiden sich bei befriedigendem Einkommen zunehmend für die vermeintliche Sicherheit bei einem Arbeitgeber, anstatt die Unsicherheit der Selbständigkeit/des Unternehmertums zu riskieren.

Das Ansehen von eigenständigem Unternehmertum ist in den letzten Jahren gesunken.

Rahmenbedingungen zum Generationsübergang

Regionale Bedeutung der anstehenden Generationsübergänge

Konsequenzen

Kleinere Unternehmen finden tendenziell weniger Nachfolger.

Der Verkauf erfolgt zu geringeren Preisen oder das Unternehmen wird liquidiert.

Der Anteil an strategischen Unternehmensübernahmen und -zusammenschlüssen wird wachsen.

Es wird zu Verlagerungen des Unternehmensschwerpunktes und damit Verlust von Arbeitsplätzen, Know-how, Kaufkraft und Steueraufkommen kommen.

Durch Unternehmensschließungen und den damit verbundenen Effekten wird es bundesweit und regional zu einer stärkeren Konzentration auf die wirtschaftlich starken Standorte kommen.

Rahmenbedingungen zum Generationsübergang

Deutschlandweite Analyse

Aktueller Gründungsmonitor der KfW Mai 2017

Überblick

- Befragung von 50.000 Personen bundesweit, Ergebnisse im 3-Jahres-Turnus
- Zahl der Existenzgründungen sank in 2016 auf ein Rekordtief von 672.000
- Schleswig-Holstein liegt nur noch auf Platz 10 (Vorheriger Erhebungszeitraum Platz 6)
- Beliebteste Branchen: Dienstleistungen, Handel, produzierendes Gewerbe

Gründe gegen Selbständigkeit

- Bessere Jobchancen auf dem Arbeitsmarkt
- Mentalitätsveränderung der jungen Generation
- Ausbildung/Studium ist tendenziell auf Angestelltentätigkeit ausgerichtet

Fazit

- Existenzgründungen = Wohlstandssicherung in Schleswig-Holstein
- IHK hat die Kampagne „Mein Unternehmen Zukunft“ gestartet

Abbildung 6: KfW-Gründungsmonitor

GRÜNDERMONITOR ÜBERSICHT	
Bundesland	Anzahl Gründer je 10 000 Erwerbsfähige*
Hamburg	253
Berlin	238
Hessen	182
Bremen	167
Bayern	158
Nordrhein-Westfalen	154
Sachsen	147
Niedersachsen	145
Baden-Württemberg	131
Schleswig-Holstein	129
Rheinland-Pfalz	128
Mecklenburg-Vorpommern	125
Saarland	124
Thüringen	118
Brandenburg	110
Sachsen-Anhalt	76

*Jahresdurchschnittliche Anzahl für 2014-2016 Quelle: KfW-Gründungsmonitor

Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an

HWB Transaktionsberatung GmbH

Holstenstraße 108
24103 Kiel

Tel.: +49 (0) 431 530 153 60
Fax: +49 (0) 431 530 153 66

Hartmut Winkelmann
h.winkelmann@hwb-beratung.de
Mobil: +49 (0) 173 275 9000